

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

201 (29.8.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Freit in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Petitzeile 20 Pfg. (Total-Inserate billiger) die Neilsamezeile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

# Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1893 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlstraße Nr. 2. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Teil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil H. Rindspacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 201.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Mittwoch, den 29. August 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

## ★ Soldaten bei Grutarbeiten.

Die Beurteilungen von Soldaten zur Anshilfe bei Grutarbeiten werden in der sozialdemokratischen Presse zu Angriffen gegen die Militärverwaltung ausgenutzt. Zur Verichtigung bemerkt nunmehr der Reichs-Anzeiger: „Die Befugnis, derartige Beurteilungen eintreten zu lassen, liegt in der Hand der betreffenden Truppenkommandeure, doch darf dadurch die militärische Ausbildung nicht beeinträchtigt, insbesondere bei der Infanterie die sorgsamste Ausbildung im Schießdienst nicht überreicht werden. Jedemfalls sollen die Beurteilungen mit dem Beginn des Regimentsexercirens ihren Abschluß finden. Diese anfangs der 1870er Jahre gegebenen Weisungen bestehen auch jetzt, nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit, noch in Kraft. Man sollte meinen, daß sie im Interesse aller Beteiligten lägen. Dem Soldaten, der sich freiwillig dazu meldet, wird die Feldarbeit seitens des Besitzers gut bezahlt; dieser erfährt in einem Augenblick, wo sich für seinen Betrieb eine große Arbeitsleistung in eine kurze Spanne Zeit zusammenbrängt, eine wirksame Unterstützung. Eine solche Unterstützung wird dem Bauern zuteil, welcher vielleicht direkt den Campagniechef seines Sohnes bittet, diesen zu beurlauben, wie dem Großgrundbesitzer, welcher sich mit seinem höheren Bedarf an den Höchstkommendanten der benachbarten Garnison wendet. Es ist eine unbefristete Thatsache, daß in vielen Gegenden ein Mangel an ländlichen Arbeitskräften besteht, dem auch durch das Angebot hoher Löhne nicht abgeholfen werden kann. Eine illegitime Konkurrenz der beurlaubten Soldaten mit den ländlichen Arbeitern ist demnach ausgeschlossen. Sozialdemokratische Blätter, insbesondere der „Vorwärts“, stellen die Sache außerdem noch so dar, daß erst die Kompagnieen durch Entlassung zur Grutarbeit, und zwar lediglich im Interesse der Großgrundbesitzer, bezimirt würden, in die so entstandenen Lücken würden dann übungspflichtige Reserve- und Landwehrmannschaften einbezogen. So komme es, daß der Tagelöhner und Katenmann, der sein Korn noch auf dem Halm stehen habe, zur Truppe einberufen werde und sein Getreide vielleicht verderben lassen müsse, während den Großgrundbesitzern die weitgehendste Hilfe gewährt werde. Zu derartigen Unterstellungen liegt eine sachliche Berechtigung in keiner Weise vor. Abgesehen davon, daß der Tagelöhner oder Katenmann kein Korn baut, sondern dasselbe als Deputat vom Gutsherrn bezieht, fehlt überhaupt jeder innere Zusammenhang zwischen den Beurteilungen zur Grutarbeit und der Einziehung von Mannschaften des Beurlaubtenstandes zu den gesetzlich vorgeschriebenen Übungen.“

## Bezirksrath Karlsruhe.

7\* Karlsruhe, 28. Aug. In der heute stattgehabten Sitzung wurde zunächst eine verwaltungsgerichtliche Sache entschieden. Der groß. Verwaltungshof klagt in Vertretung des polizeilichen Arbeitshauses Kislau gegen den Ortsarmenverband Hagsfeld wegen Ersatz der Verpflegungskosten der Klara Weber gen. Czuzmann. Der Antrag geht dahin, der Bezirksrath wolle entscheiden, der Ortsarmenverband Hagsfeld sei zur Unterstüzung der Weber gen. Czuzmann verpflichtet und daher gehalten, die Hälfte der Unterhaltungskosten im Betrage von 118 M. 67 Pfg. zu tragen. Die Vertreibung beantragte Abweisung der Klage. Der Bezirksrath entschied im Sinne des Antragstellers. Verwaltungssachen. Genehmigt werden das Gesuch des Josef Krich um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft im Hause Kaiserstraße 146 hier (Lammhäuser); das Gesuch des Robert Sinner in Grünwinkel um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft zum goldenen Hirsch daselbst; das Gesuch des August Säger um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Brauntweinschank im Hause Gottesauerstraße 19 hier; das Gesuch des August Pfeiffer um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Brauntweinschank im Hause Amalienstraße 17 hier (Reichstanzler); das Gesuch des Heinrich Müller um Erlaubnis zur Verlegung seiner persönlichen Wirtschaftsberechtigung (Schankwirtschaft mit Brauntweinschank) von dem Hause Kaiser-Allee 23 in das Haus Jähringerstraße 92 hier; das Gesuch des Christian Maier um Erlaubnis zur Verlegung seiner persönlichen Wirtschaftsberechtigung (Schankwirtschaft mit Brauntweinschank) von dem Hause Kaiserstraße 42 in das Haus Rappurverstraße 2 hier; das Gesuch des Franz Fiz um Erlaubnis zur Verlegung seiner persönlichen Wirtschaftsberechtigung (Schankwirtschaft ohne Brauntweinschank) von dem Hause Wilhelmstraße 69 in das Haus Steinstraße 9 hier; das Gesuch des Konbitor Otto Häßlinger um Erlaubnis zum Ausschank von Liqueuren und seinen Weinen in dem Hause Kaiserstraße 113 hier; sowie das Gesuch des Friedrich Meyer um Erlaubnis zur Verlegung seiner persönlichen Wirtschaftsberechtigung von Hirschstraße 100 nach Schillerstraße 2. Das Gesuch des Karl Erb um Erlaubnis zur Verlegung seiner persönlichen Wirtschaftsberechtigung (Schankwirtschaft mit Brauntweinschank) vom Hause Kronenstraße 48 in das Haus Karlstraße 71 wird dahin entschieden, daß die Erlaubnis zum Betrieb der Wirtschaft erteilt wurde, dagegen für den Brauntweinausschank nicht. In gleicher Weise wird das Gesuch des Johann Franz Fischer um Erlaubnis zur Verlegung seiner persönlichen Wirtschaftsberechtigung (Schankwirtschaft mit Brauntweinschank) von dem Hause Kapellenstraße 58 in das Haus Kaiserstraße 25 hier entschieden. Abgewiesen werden das Gesuch des Karl Redmann um Erlaubnis zum Ausschank von Brauntwein in seiner Wirtschaft im Hause Gottesauerstraße 35 hier, sowie das Gesuch des Kaufmanns Wilh. Schneider in Welschneureuth um Erlaubnis zum Kleinverkauf von Brauntwein.

Von der Tagesordnung werden abgesetzt das Gesuch des Josef Wirth hier um Befristung seiner persönlichen Wirtschaftsberechtigung (Schankwirtschaft ohne Brauntweinschank im Hause der Bahnhofsstr. 54 hier), und das Gesuch des Wilhelm Roe hier um Befristung seiner persönlichen Wirtschaftsberechtigung (Schankwirtschaft ohne Brauntweinschank im Hause Durlacherstr. 103 hier). Die Baufluchten im Fabrik-Stadtteil werden nach Maßgabe des vom Stadtrath vorgelegten Plan gutgeheißen. Maurermeister Christian Fleck hier hat ein Gesuch auf Ertheilung der Erlaubnis zur Erbauung von zwei Wohnhäusern auf der Gemarkung Knielingen eingereicht. Der Gemeinderath von Knielingen beschied das Baugesuch abschlägig, worauf sich der Gesuchsteller an den Bezirksrath wandte. Die Beschwerde wurde als unbegründet abgewiesen. Der Beschwerde des Josef Preschle, Klempnerstr. 10 hier, gegen die Auflage des Bezirksamts, einen Teil des Hinterhauses abzubauen, wird dahin entsprochen, daß der Beschwerdeführer von der ihm gemachten Auflage entbunden wird. Die Einrichtung von Klär- und Desinfektionsanlagen nach dem Friedrich'schen System in den Häusern Gartenstr. 45, Kapellenstraße 1 und Rammstraße 1 hier wird genehmigt. Ebenso die Abänderung des Verbandsstatuts der Distriktskrankenasse Hagsfeld, wonach die Beiträge der Mitglieder von 1 1/2 auf 2 Prozent des ortsüblichen Tagelohns erhöht werden. — Dem Beschluß der Generalversammlung der Fabrikkrankenasse von Rupp u. Möller, die Beiträge von 2 1/2 auf 3 Prozent des wirklichen Arbeitsverdienstes zu erhöhen, wird die Genehmigung erteilt. Es folgt geheime Sitzung.

## Badische Chronik.

\* Mannheim, 27. Aug. Am gestrigen Sonntag unternahmen Mitglieder des Veloziped-Klub Mannheim eine Dauerfahrt nach Badenscheuern. Um 5 Uhr 2 Min. erfolgte die Abfahrt vom Tatterfall. Als erster kehrte Adolf Lehmann um 1 Uhr 45 Min. zurück. Er brauchte von hier bis Badenscheuern und wieder zurück, eine Strecke von 200 Kilometer, 8 Stunden 41 Min. Zweiter war Rudw. Gimm, welcher um 2 Uhr 2 Min. eintraf und 9 Stunden brauchte. Als Dritter kam Karl Jörns um 2 Uhr 54 Min. zurück (9 St. 34 Min.). 4. H. Schab 2 Uhr 51 Min. (9 St. 48 Min.). 5. Aug. Schmidt 3 Uhr 50 Min. (10 St. 48 Min.). 6. J. Pifer 3 Uhr 53 Min. (10 St. 51 Min.). 7. Wm. Wärmel 5 Uhr 31 Min. (12 St. 29 Min.). 8. C. Hoffmann 6 Uhr (13 St.). Der Rekord wurde gegen voriges Jahr um volle zwei Stunden verbessert. \* Neckargera, 27. Aug. Am Samstag wurde eine alte Frau von Zwingenberg a. N., die gerade vom Schloß oben herabkam, in Zwingenberg vom Eisenbahngang überfahren. Die Frau soll 80 Jahre alt sein. Eigenes Verschulden bezw. Unvorsichtigkeit soll die Ursache des Unglücks sein.

## Der Tag der Vergeltung.

Von A. K. Green. Autorisirt. Nachdruck verboten. (Fortsetzung.) (40) „Und warum erörtern Sie alle diese peinlichen Fragen von neuem?“ „Nicht ohne guten Grund. Wir glaubten zu wissen, Flora, was meinen Vater in den Tod getrieben hat; aber leicht kann unsere Vermutung irrtümlich gewesen sein. Es ist mir bisher nicht gelungen, den Mann aufzufinden, der die Pistole für meinen Vater gekauft hat und von dem ich Aufklärung zu erhalten hoffte. Der Beschreibung nach war er groß, von starkem Körperbau und hatte Blattnarben im Gesicht. Nun ist in dem Hause, das Mary bewohnte, ehe sie hierher kam, vor kurzem ein solcher Mann gesehen worden. Wenn es derselbe wäre —“ „Aber das ist höchst unwahrscheinlich. Heute mit Bodennarben sieht man häufig.“ „Gewiß; doch habe ich nun einmal das bestimmte Gefühl, daß er es ist.“ „Mich wundert, daß Sie ihn dann nicht aufgesucht haben!“ „Ich that es, habe aber meinen Zweck nicht erreicht. Doch will ich jetzt den Versuch wiederholen. Zwar werde ich den Mann selbst schwerlich in jenem Hause finden, doch erhalte ich dort vielleicht eine Auskunft, die mir auf seine Spur verhilft.“

„Und was gewinnen Sie dadurch?“ „Ich hoffe durch ihn zu erfahren, ob ich auch ferner zu fürchten habe, daß Kathalie Delberton eines Tages zum Vorschein kommt.“ „Bon ihm?“ „Ich weiß, es klingt unverständlich, aber an wen könnte ich mich sonst wenden? Meine Hoffnung, Licht in das Dunkel zu bringen, wird wohl vergeblich sein, aber ich will nichts unversucht lassen. Gleich heute Abend fahre ich nach jenem Hause.“ „Möchten Sie Ihren Zweck erreichen?“ „Flora, es schmerzt mich auch um Ihre Willen, die alten, kaum vernarbten Wunden wieder aufzureißen, aber ich sehe keinen andern Ausweg.“ „Sie haben recht. Denken Sie nicht an mich, Stanhope. Hier handelt es sich um Marys Glück und das Ihre.“ Sie trennten sich. Flora, um nach dem Hause ihrer Eltern zu fahren, Stanhope, um sich zur Mahlzeit in den Klub zu begeben und dann seine Nachforschungen anzufangen. Kaum hatte man beide Kutschen in verschiedener Richtung fortrollen hören, als Mary im dunkeln Alltagskleid leise die Treppe herabkam. An der nächsten Straßenecke hielt eine Droschke, in welche sie einstieg, nachdem sie dem Kutscher befohlen hatte, nach dem Markham-Platz zu fahren. Kurze Zeit darauf ward an einer andern Gegend der Stadt und aus einem andern Munde der gleiche Befehl erteilt: „Nach dem Markham-Platz.“

IV. Stefan Huse. Zweihundzwanzigstes Kapitel. Ein fremder Mieter. Als Mary das Ziel ihrer Fahrt erreicht hatte, hieß sie den Kutscher, nachdem sie ihn abgelohnt, noch zehn Minuten warten; sei sie bis dahin nicht zurückgekehrt, so solle er weiterfahren. Dann schritt sie auf ihre alte Wohnung zu. Wer schildert jedoch ihr Erstaunen, als sie über ihres Vaters Fenster ein Schild angebracht sah, das ihr beim Schein der Straßenlaterne grell entgegenleuchtete. Stefan Huse Galvanoplastische Anstalt stand in großen Buchstaben darauf geschrieben. Ein trostloses Gefühl der Verlassenheit, der Heimathlosigkeit überkam sie. Der fremde Name, das veränderte Aussehen des Hauses, das sie noch vor wenigen Wochen bewohnt hatte, verlegten sie plötzlich in eine unbekannte Welt, in der sie nichts zu suchen und zu fordern hatte. Nur die gerechte Entrüstung über die Treulosigkeit der Hausmeisterkente bewog sie näher heran zu treten, um der Sache auf den Grund zu kommen. In dem Zimmer des neuen Miethers brannte noch Licht und Mary konnte durch die matten Fensterscheiben in das Gemach blicken, welches ihr Vater so sorgsam vor den Augen eines jeden Andern zu verhüllen pflegte. (Fortf. folgt.)

**Bassat,** 27. Aug. Im Jahre 1844 ist unser hiesiger Gesangverein *Viederfranz-Freundschaft* gegründet worden; der Verein nimmt deshalb Veranlassung, demnächst das Fest des fünfzigjährigen Bestehens zu begehen. Der Verein hat zur Feier seines goldenen Jubiläums folgendes Programm aufgestellt: Am Samstag, den 29. Sept., Abends 8 Uhr Festakt mit Concert unter gest. Mitwirkung der Sängerin Frau *Hed. Rechner* aus Karlsruhe und der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm Nr. 111, hierauf gesellige Vereinigung der Vereinsmitglieder, sowie der eingeladenen Gäste und Abordnungen; am Sonntag, den 30. Sept., Abends 8 Uhr: Große Fest-Aufführung unter der Leitung des Vereinsvorstandes *W. Gerstner*, worauf ein Festball die Feier beschließt. Die ganze Einwohnerschaft nimmt lebhaften Antheil an dem 50-jährigen Jubiläum ihres ältesten Gesangvereins, welcher jederzeit seine Dienste bereitwillig für patriotische und humane Zwecke zur Verfügung gestellt hat. Möge es ihm recht lange vergönnt sein, in diesem Sinne fort zu wirken!

**Rehl,** 27. Aug. Die Abgeordneten des „Verbands deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine“ haben sich gegenwärtig in Strassburg zur 11. Wanderversammlung der deutschen Architekten und Ingenieure eingefunden; für heute Nachmittag ist ein Ausflug nach der „Reinluft“ und zur Besichtigung der Reher Eisenbahnbrücke geplant. Die „Reinluft“ prangt zu Ehren der fremden Gäste im schönsten Flaggenschmuck. — Am Samstag Mittag beim Einmarsch zweier Kompagnien Pioniere wurden zwei oder drei Mann marschunfähig; einer derselben wurde in der Nähe der Müllerschen Brauerei von einem Ohnmachtsanfall betroffen; nach einiger Zeit hatte er sich wieder erholt.

**Xhringen a. Kaiserstuhl,** 27. Aug. Gestern wurde hier das Bezirksmissions- und Gustav Adolf-Fest der Diöcese Freiburg abgehalten. Das Fest verlief bei großer Theilnahme der Gemeinde und Auswärtiger in der schönsten Weise. Das Festopfer betrug 93 M.

**Aus der Residenz.**

**Karlsruhe, 28. Aug.**  
 \* Die *Karlsruher Schützengesellschaft* veranstaltet zur Feier des Geburtsfestes ihres Protectors, S. R. G. des Großherzogs, am 9., 10. und 11. September Festschießen. An Preisen sind ausgesetzt auf Stand-Fest-Scheibe „Großherzog Friedrich“ 15 im Gesamtwert von 350 M.; auf Blättchen-Scheibe „Glück“ 5 im Gesamtwert von 75 M.; auf Feld-Fest-Scheibe „Baden“ 15 im Gesamtwert von 350 M.; Jagdscheibe 10 im Gesamtwert von 140 M. Mit dem Festschießen wird ein Preis-Regeln im Gabenwert von 250 M. verbunden. Sonntag den 9. September, Abends, findet Festbankett statt; am Dienstag den 11. Sept. erfolgt die Preisvertheilung, daran anschließend ist Festsessen.

**Prüfgelei.** In der Nacht zum Sonntag entstand zwischen einem Kaufmann und einem Gypser in der Kriegstraße eine Prüfgelei, bei der beide Verletzungen erlitten. Der Kaufmann mußte seine Verletzung im städt. Krankenhaus verbinden lassen.

**Wegen Beschneidung** wurde gestern ein Rutscher aus Oberheim verhaftet.

**Diebstahl eines Dienstmädchens.** In einem Hause, der Körnerstraße wurden aus einem unverschlossenen Mansardzimmer in der Zeit vom 27. Juli bis 2. August verschiedene Wäschegegenstände und Kleidungsstücke im Werthe von 40 M. entwendet. Der Verdacht fiel auf das Dienstmädchen des Hauses, bei welchem auch sämtliche entwendete Gegenstände gefunden wurden, weshalb dasselbe seines Dienstes entlassen und verhaftet worden ist.

**Gestohlene Kommersbücher.** In einem Kneiplokal in der Wilhelmstraße wurde einer Gesellschaft ein Schläger und zwei Kommersbücher im Gesamtwert von 5 M. 30 Pf. entwendet. Der Schläger ist wieder beigebracht. — Aus einem Kneiplokal in der Kaiserallee wurde ein Kommersbuch im Werthe von 8 M. entwendet.

**Veranst.** Einem Fuhrmann, der sich in der Nacht im angetrunkenen Zustande auf den Sockel des Winterdenkmals setzte und einschielte, wurde während er schlief die silberne Zylinderuhr im Werthe von 16 M. von der Kette losgemacht und das Portemonnaie mit 40 Pf. aus der Hosentasche entwendet.

**Gerichtszeitung.**

**Karlsruhe, 28. Aug.** Bekanntlich wurden vor einiger Zeit zwei Radfahrer auf der Ettlinger Landstraße von heimkehrenden Ausflüglern überfallen, indem diese dem einen Radler einen Stock in's Rad steckten, und auf den Vorhalt, daß eine solche That schwere Nachteile an Gesundheit und Leben der Fahrenden nach sich ziehen könne, diese mit Stock- und Faustschlägen derart mißhandelten, daß sie per Droschke blutüberströmt hierher gebracht werden mußten. Der Haupt-angeklagte *Trommer* war außerdem mit beiden Füßen auf die Fahrräder gesprungen mit dem bezeichnenden Ausruf: „Hin müssen sie sein, was brauchen die Bourgeois radfahren, sie sollen zu Fuß gehen, wie wir!“ Wegen Lommer war Anklage erhoben worden wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung, gegen die anderen, von denen drei in der Verhandlung anwesend waren, während ein weiterer wegen Betrugs fleckförmlich verfolgt wird, nur wegen Körperverletzung. Die Angeklagten behaupteten in der Verhandlung ganz naiv, daß sie sich nicht an der Mißhandlung der Radfahrer betheiligt haben. Dessenungeachtet wurde *Trommer* zu 4 Monate, die Uebrigen Jeder zu 6 Wochen Gefängniß vom Schöffengericht verurtheilt.

**Bermischtes.**

**Berlin, 28. Aug.** Die sozialdemokratische Führerin, *Frl. Wabnitz*, hat die Aufforderung erhalten, sich spätestens heute, am 28. Aug., im Weibergesängniß dahier zur Verbüßung einer 10monatlichen Gefängnißstrafe zu melden. Sie will, wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, die alte Gewohnheit im

Gefängniß keine Nahrung zu nehmen beibehalten, so daß ihr voraussichtlich wieder Zwangsmassregeln bevorstehen.

**Berlin, 28. Aug.** Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Gera: In Thierbach erwürgte die Frau des Gutsbesizers *Päper* ihr Kind aus erster Ehe in Abwesenheit ihres zweiten Gatten.

**Kemel, 27. Aug.** In dem russischen Orte *Eröttingen* hat ein ungeheurer Krawall stattgefunden, weil der Gutsbesitzer *Graf Tschirwitz* eine Anzahl Bauern zusammen 30 Stück hatte pfländen lassen. In der Nacht erschienen 100 mit Gewehren und Säbren bewaffnete Bauern vor dem Schlosse des Grafen und stürmten dasselbe. Eine furchtbare Schlächt, in der es mehrere Schwerverwundete gab, fand zwischen den gräflichen Beamten und den Bauern statt.

**Handel und Verkehr.**

**□ Gypsensmarkt.** Stuttgart, 27. Aug. Der heutige erste Gypsensmarkt war verhältnismäßig gut besucht und besucht. Es machten mehrere Brauer Einkäufe, wenn auch nur für den augenblicklichen Bedarf. Zufahren waren 22 Ballen Frühgypsen mittlerer Qualität, von den 11 Ballen zu 70 und 68 M. pro Zentner verkauft wurden. Mehrere Figurer gaben zu diesen Preisen nicht ab; Nürnberg meldete ruhiges Geschäft und einen Preis von 55—80 M.

**Neueste Nachrichten.**

**Budweis, 28. Aug.** Die Polizei verhaftete vier Anarchisten, welche die Plünderung der nahegelegenen Wallfahrtskirche behufs Erlangung von Mitteln für anarchische Zwecke planten; gleichzeitig wurden zahlreiche Anarchisten in Budweis und Umgebung entdeckt.

**Petersburg, 28. Aug.** Ueber das Befinden des Kaisers von Rußland wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ von hier geschrieben: Man fürchtete hier, daß der Zar an der „wandernden Niere“ leide und berief deshalb Professor *Sachargin* aus Moskau. In genauer Untersuchung stellte Sachargin fest, daß diese Befürchtung unbegründet sei. Die Niere sei nur etwas affizirt und der Harn enthalte zu viel Eiweiß. Hauptsache aber sei, daß der Zar, dessen Konstitution eine stehende Lebensweise nicht vertrage, in den letzten Wochen zuviel am Schreibtisch gearbeitet und dadurch sich große geistige Uebermüdung und Nervenüberreizung zugezogen habe. Diese Uebelstände lassen sich jedoch nach Ansicht Sachargin's durch einen sechswoöchigen ungestörten Landaufenthalt durchaus beseitigen. Der Zar wird deshalb auf drei Wochen nach dem *hjeloweschen* Forst und auf drei Wochen nach *Spala* gehen. Sachargin reist mit, um darüber zu wachen, daß seinen Anordnungen nachgelebt wird. Der Zar hat hier regelmäßig die Minister zu allen Vorträgen empfangen und ist in recht guter Stimmung. Ernstere Besorgnisse hat hier niemand gehegt.

**Philippopol, 28. Aug.** Im Rhodopegebirge hat ein Bergsturz stattgefunden, durch den ein ganzes Dorf verschüttet wurde. Die Einwohner konnten sich noch rechtzeitig retten, so daß kein Verlust an Menschen zu beklagen ist. Die niedergefallene Bergmasse wird auf 10,000 Tonnen geschätzt. (Sch. M.)

**41. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.**

**II.**

**Röln, 28. Aug.**  
 Für die auf gestern Nachmittag angelegte erste öffentliche Hauptversammlung waren als Redner angekündigt: der Präsident *Dr. Orterer* zur Begrüßung, *Weißbischöf Dr. Schmitz*, Professor *Schroers-Bonn* über „Wissenschaft und Kirche“, *Freiherr v. Schorlemer-Ast* über die „Organisation der Gesellschaft“ und der holländische Professor und Abgeordnete *Schaeppman* über „das Ordenswesen“. Die im Zirkus des Kaisergartens abgehaltene Versammlung war von 4000 Menschen besucht.

Die erste Stunde der um 5 Uhr eröffneten Versammlung nahm der Präsident *Dr. Orterer* ganz in Anspruch. Er begründete die Nothwendigkeit und Existenzberechtigung der Generalversammlungen. Er betonte auffallend den Nutzen der Einigkeit und die Schwierigkeit derselben. Bezüglich der Jesuiten und des Jesuitengesetzes äußerte *Dr. Orterer*: „Wir haben sie noch nicht, wir wollen sie aber haben, wir werden sie haben, wir werden sie noch haben in diesem Jahrhundert.“ (Stürmischer Beifall)

*Weißbischöf Schmitz* behandelte das Thema: Ziele der Katholikentage. Er forderte Freiheit für die Gesellschaft, verbunden mit der Anerkennung der kirchlichen Autorität. Der *Weißbischöf* schilderte die Gefahren für das katholische Leben durch Vergnügungssucht, Zwietracht und Selbstsucht. Bezüglich der Zwietracht bezw. der Einigkeit bemerkte der *Weißbischöf*: „Wir haben alle katholischen Männer nöthig von rechts und links. (Beifallster Beifall.) Männer von klarem Begriff und großem Herzen fördern niemals die Einigkeit.“ (Stürmischer Beifall.) Um 7 Uhr begann *Dr. Schroers* seinen Vortrag.

Professor *Schroers-Bonn* sagte, daß die Katholiken zu wenig sich der wissenschaftlichen Laufbahn widmeten; die Katholiken müßten sich der modernen Wissenschaft bemächtigen.

*Freiherr v. Schorlemer-Ast*, sehr warm begrüßt, entwickelte das sozialpolitische und agrarische Programm zur Hebung des Mittelstandes und der Landwirtschaft. Er verurtheilte die Agitation des „Bundes der Landwirthe“ und forderte zur Organisation der Berufsstände au. Schließlich zählte er eine unübersehbare Reihe nöthiger Reformen auf.

(Telegramme.)

**Röln, 28. Aug.** In der heutigen zweiten geschlossenen Versammlung des Katholikentags wurde ein Antrag angenommen, welcher auch in diesem Jahre seitens der Katholiken Deutschlands wiederum das unverjährbare Recht der weltlichen Unabhängigkeit und territorialen Souveränität des apostolischen Stuhles ausspricht und die Rückgabe seiner „unbestreitbaren Rechte“ erwartet. Mehrere diesen Antrag ergänzende Zusatzanträge wurden gleichfalls angenommen.

**Röln, 28. Aug.** Die Generalversammlung des „Volksvereins für das katholische Deutschland“, welcher zur Zeit über 170 000 Mitglieder zählt, tagte heute Vormittag 9 Uhr. *Abg. Dr. Sieber*, lebhaft begrüßt, hielt eine längere Rede, in der er zur Bekämpfung der Sozialdemokratie u. zu einer lebhaften Agitation in diesem Sinne aufforderte. Der größte Feind des Katholizismus sei die Sozialdemokratie, die gefährlicher als der Anarchismus sei. Man dürfe die Gefahr nicht unterschätzen; zu erreichen sei aber nur etwas, wenn thatkräftig vorgegangen werde.

**Telegramme der „Badischen Presse.“**

**Baden-Baden, 28. Aug.** Der Prinz von Wales ist heute Mittag hier eingetroffen und wird mehrere Tage hier verweilen.

**Berlin, 28. Aug.** Der Kaiser ließ dem hiesigen Schuhmachermeister *Brenzler* zu dessen heutigem hundertsten Geburtstag eine Porzellantafel mit dem Portrait des Kaisers und 300 Mark überreichen. Der *Gnadenbeweis* entspringt der eigensten Entschliebung des Kaisers, welcher die Mittheilungen über die bevorstehende Feier in den Zeitungen gelesen.

**Berlin, 28. Aug.** Wie der „Lokalanz.“ mittheilt, sind die bei Danzig für Mitte September bevorstehenden Manöver der Flotte nach Swinemünde verlegt worden.

**Brandenburg, 28. Aug.** Ein Erlass des Oberpräsidenten gibt einen kaiserlichen Befehl bekannt, rücksichtlich der Cholerafälle in Theilen der Provinz Ansammlungen von Zivilpersonen gelegentlich der Kaisermanöver thunlichst zu vermeiden und bei dem Empfang des Kaisers in Elbing und Marienburg nur dortige Vereine und Schulen aufzustellen.

**Wien, 28. Aug.** Bei einer manövrierenden Kavallerie-Abtheilung wurden hundert Mann vom Hitzschlag getroffen, jedoch nur leicht geschädigt.

**Prag, 28. Aug.** Der Ort *Plasz* bei Pilsen steht mit sammt dem Schlosse des Fürsten *Metternich* in Flammen. Der Schaden ist bedeutend.

**Sofia, 28. Aug.** Die Nachricht russischer Zeitungen, daß die bulgarische Regierung Bedingungen für die Rückkehr *Zankow's* und anderer Emigranten gestellt habe und *Zankow* auf Grund von Vorbesprechungen ein Manifest erlassen, wird für gänzlich unbegründet erklärt. Die bulgarische Regierung habe in dieser Angelegenheit mit Niemanden verhandelt und halte sich an die bestehenden Gesetze.

**Petersburg, 28. Aug.** Prof. *Sachargin* wurde zum Medizinalchef am kaiserlichen Hof ernannt und siedelt von Moskau nach St. Petersburg über.

**Brüssel, 28. Aug.** Das Comité griechischer Staatsgläubiger hält in den ersten Tagen des Septembers hier eine Sitzung ab.

**Paris, 28. Aug.** Die auf heute angelegte Hinrichtung des *Abbé Brunneau*, über dessen Verbrechen s. Zt. berichtet wurde, ist, obwohl *Scharfrichter Deibler* mit der *Guillotine* in *Laval* eingetroffen, im letzten Augenblick verschoben worden. Der Präsident *Casimir-Perier* verfügte selbst telegraphisch den Aufschub der Hinrichtung, wie man vermuthet auf Intervention des Papstes. Diese fast unerhörte Maßregel rief kolossale Aufregung hervor. *Deibler* wartet in *Laval* weitere Ordres ab. Die Menge heult vor dem Gefängniß *Brunneaus*, der Alles hört, verlangt seinen Kopf und zeigt *Brunneau* die Ankunft *Deiblers* an. *Casimir-Perier* berief den *Verteidiger Brunneaus* zu sich. (Frkf. Ztg.)

**Paris, 28. Aug.** Das „Journal des Debats“ veröffentlicht unter Vorbehalt ein Telegramm vom Senegal, wonach dort das Gerücht verbreitet ist, daß 2 französische Kompagnien bei *Limbuctu* niedergemacht worden seien.

**Paris, 28. Aug.** „*Gaulois*“ meldet, König *Behanzin* sei zum Christenthum übergetreten.

**Washington, 28. Aug.** Präsident *Cleveland* kündigte seinen Entschluß an, den Tarifentwurf weder zu unterzeichnen, noch auch sein Veto einzulegen. Der Entwurf wird folglich (nach Ablauf der vom Gesetz bestimmten 10tägigen Frist) am Mitternacht Gesetz. *Cleveland* fügte hinzu, das Vorgehen der Zudertreue werde nicht vergessen noch verzicht werden; er, *Cleveland*, begünstige die Zollfreiheit der Rohstoffe und werde erneute Anstrengungen zur Herbeiführung von Zollreformen machen.

**Gr. Bad. Staats- Eisenbahnen.**  
 Das Verladen von etwa 50000 obm bei Station Durlach lagernden Bahnschotter auf Eisenbahnwagen, soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.  
 Auftragende wollen ihr Angebot, gestellt pro obm verladener Bahnschotter bis zum **20. September d. J. Vormittags 9 Uhr,** dem Eröffnungstermin der eingelaufenen Angebote, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bei uns einreichen.  
 Die Bedingungen liegen inzwischen auf unserer Kanzlei zur Einsicht auf. Aufschlagfrist 14 Tage. 10177.3.1  
 Karlsruhe, 28. August 1894.  
**Gr. Eisenbahninspektion.**  
 Kriegstraße 17.

**Rüppurrer mühle.**  
 Alle Sorten **K u n s t m e h l** sowie **Brodmehl** in prima Qualität und ferner **Futtermehl, Meien, Welschfornschrot u. s. w.** empfiehlt zu den billigsten Preisen **Albert Hahn.**  
 Auch sind daselbst mehrere 100 **Sack Spreuen,** sowie eine Parthie **Gerbstobst** abzugeben. 9636.6.5

Patizelle 20 Pl.  
**Inserate** aller Art haben den besten Erfolg im **Braunschweiger Stadt-Anzeiger.** Notariell beglaubigte Abonnentenzahl: **17973.**

**Schönheit**  
 der Haut erzielt man sicher bei Anwendung der ärztlich empfohlenen Seifen von J. Ruhn, Parfüm. Nürnberg. J. Ruhn's Linsenmilch, Eau de Citronneuse-Seife, (50 und 80 Pf.) beseitigen überraschend alle Hautunreinheiten und machen bei täglichem Gebrauch die Haut weiß u. geschmeidig. Man hüte sich vor Nachahmung und sehe genau auf Schutzmarke und Firma Franz Ruhn, Parf., Nürnberg. In Karlsruhe bei Ad. Meier, Fil. Kaiserstr. 92.

**Heirath.**  
 Ein Mann, 27 Jahre alt, kath., in fester Stellung, mit einem Einkommen von 1200 Mark jährlich, wünscht mit einem anständigen Mädchen mit etwas Vermögen behufs Verheirathung in Korrespondenz zu treten. Ernstgemeinte Anträge werden unter Nr. 10179 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.  
**1500 Mark** werden sofort gegen gute Binsen von einer städt. Lehrerin (angestellt) zu leihen gesucht. 2.1  
 Gültige Offerten sub 10186 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Wer leiht**  
 einem Geschäftsmann 250 M. auf dreimonatliche Abzahlung und hohem Zins. Offerten unter Nr. 10173 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Verlag von FR. EUGEN KÖHLER, Gera-Untermhaus, Reuss j. L.

|  |   |   |
|--|---|---|
| M Schulze's<br><b>Orchidaceen</b><br>Deutschlands,<br>Oesterreichs und der Schweiz.<br>Demnächst vollständig in 12 Lieferungen à 1 M.<br>In eleg. Orig.-Einband 15 M.<br>Einzig neues Werk, unt. Mitwirkg. hervorragender Kenner herausgegeben.<br>Mit 100 Chromotafeln. | Prof. Thomé's<br><b>Flora</b><br>von<br>Deutschland, Oesterreich<br>und der Schweiz.<br>45 Lieferungen à 1 Mark<br>od. 4 eleg. Halbfranzbände 54 M.<br>Stark verbreitetes geschätztes Werk. 9321.3.2<br>Mit 616 Chromotafeln. | Unsere<br><b>Heilpflanzen,</b><br>ihr Nutzen und ihre Anwendung im Hause.<br>92 Chromobild, m. Text v. Schimpfky. 5.50 M., geb. 6.50 M.<br><b>Die wichtigst. Giftgewächse</b><br>27 Chromotaf., u. Text v. demselben. 2.25 M., geb. 2.75 M. |
|--|---|---|

Allen Freunden, Gästen und Bekannten im Namen meiner Familie herzlichsten Dank. Gruß!  
**Th. Weber,**  
 Wirth.

**Empfehlenswerthe Hôtels:**  
 Soolbad Münster a. Stein. „Hôtel und Pension Bubal.“ Schönste Lage. Grosse gedeckte Terrasse u. Balkone. Thermalbäder im Hause. Vorzügliche Keller und Küche. 4928  
 Mainz, Hôtel National. Renommirtes Haus, sehr gut und nicht theuer mit feuerfestem Treppenhause und feuersicheren Korridors. 6160  
 Cortina Amperzo-Thal (Tyrol).  
**Hôtel Vittoria** von F. Müller (Deutscher).  
 Für Touristen und Familien bei längerem Aufenthalt bestens zu empfehlen. Mässige Preise. 8165.10.8

**Loose! Loose!**  
 Badener Pferde = Loose  
 Ziehung am 14. u. 15. September 1894  
 per Stück 1 Mark.  
 Oberbadische Zuchtvieh-Loose  
 in Adolfszell,  
 per Stück M. 1.--  
 Ziehung am 17. September 1894.  
 Fohlen- u. Pferdemarkt-Loose Nassau  
 per Stück M. 1.--  
 Ziehung am 18. September 1894.  
 Frankfurter Pferde- u. Fohlenmarkt-Loose  
 per Stück M. 1.--, bei 10 Stück 1 Freilos.  
 Ziehung am 26. September 1894.  
 Marienburger Geldlotterie-Loose  
 per Stück 3 M.  
 Ziehung am 18. und 19. Oktober  
 Straßburger Pferdellotterie-Loose  
 à 1 Mark  
 Ziehung am 15. November 1894  
 Industrie-Erzeugnisse des Schwarzwaldes  
 Furtwangen  
 per Stück M. 1.--  
 Ziehung am 27. Dezember 1894  
 Ulmer Münsterbau Loose,  
 per Stück 3 Mark.  
 Ziehung am 15. Januar 1895  
 Sind zu haben in der  
**Expedition der „Badischen Presse“.**

**Erziehungsanstalt von Dr. Plähn.**  
**Realschule zu Waldkirch i. Br.**  
 Beginn des neuen Schuljahrs: 24. September 1894.  
 In der Anstalt waren im letzten Schuljahr 90 Interne. — Da sämtliche 30 Schüler der Klasse I mit dem Zeugnis für den einjähr.-frei. Dienst am Schlusse dieses Schuljahrs entlassen wurden, ist eine grössere Zahl von Plätzen für Interne frei.  
 Auf sittliche Erziehung und gleichmässige Entwicklung von Geist und Körper wird das Hauptaugenmerk gerichtet.  
 Durch Erlass des Reichskanzleramts hat die Schule seit 1874 das Recht, Zeugnisse über die wissensch. Befähigung ihrer Schüler zum einjähr.-frei. Dienst auszustellen. 8779.5.3  
 Aufnahmebedingungen durch die Direction.

**Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.**  
 Hofliefl. Sr. Majestät des Kaisers. 10178  
 Königl., Grossherzogl., Herzogl. und Fürstl. Hofliefl. (12 Hofprädikate).  
 Pünktlich zu bevorstehenden Festtagen zu Originalpreisen  
 wasserichte, dauerhafte, deutsch oder badisch; prächtige Fahnen mit deutschem od. preuss. Adler. — Tragfahnen für Vereine und Schulen. — Vereins-Abzeichen.  
 Vertreter: **C. Bregenzer,** Hoflieferant, Kaiserstr. 177.

en gros **ABETZ & CIE.** en détail  
 Karlsruhe, Kreuzstrasse 21.  
 Grösstes Lager u. billigste Bezugsquelle für techn. u. chir. Gummiwaaren. Gummi-Regenmäntel, Gummi-Schuhe, Betteinlagestoffe, Hosenträger etc. 9559.10.5  
**Wachstuche, Linoleum etc.**  
**Teppiche und Läufer jeder Art.**  
 Sämtliche Artikel für Krankenpflege etc. — Soxhlet-Apparate.

**Freiburg i. B.**  
 Wer in Freiburg ein gutes Restaurant mit ausgezeichneten Weinen und vortrefflicher Küche besuchen will, gehe in das  
**Wein-Restaurant zum Gutenberg,**  
 Salzstrasse 33, nächst dem Theater.  
**Reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.**  
 Vorzügliche offene und Flaschen-Weine.  
**K. Bieger.**

**Als schönster Ausflugsort**  
 für Familien, Vereine und Gesellschaften empfiehlt sich die  
**Restauration**  
**„Zur Appenmühle“.**

**Pensions-Anerbieten.**  
 Ein Schüler, welcher eine der hiesigen Mittelschulen besucht, findet in der Nähe derselben in achtbarer Familie gute Pension. 3.3  
 Auskunft ertheilt man unter Nr. 9880 in der Exped. der „Bad. Presse“.

**Zeichner.**  
 Eine Broncewaaren-Fabrik spec. Vorschläge sucht einen kunstgewerblich. Zeichner. Bewerber, welche in Wachs modelliren können, werden bevorzugt. Eintritt per 15. September oder 1. Oktober. 10185.3.1  
 Offerten mit Angabe über bisherige Thätigkeit u. Gehaltsansprüche unter **R. L. I.** erbeten an den „Invalidentank“ Altdorf a. M.

**Kaufm. Lehrstelle.**  
 Auf unserem Bureau kann ein intelligenter junger Mann achtbarer Eltern sofort in die Lehre treten. Denselben wird Gelegenheit geboten, sich in allen Comptoirarbeiten, Buchführung, sowie im Zeitungsweesen gründliche Kenntnisse zu erwerben.  
**Exped. der „Bad. Presse“**  
 Stellung erb. Jeder übernahm. unionst. Forderung p. Postkarte Stellen-Auswahl. Courier. Berlin-Westend. 10185.3.1  
 Sälzentrage 46, Vorderh. 3. u. 1. wird ein solider Arbeiter als Mitbewohner in ein gut möbl. Zimmer gesucht. 9973

# Badische Presse, Karlsruhe.

Billigstes, verbreitetstes und populärstes Blatt Badens.

Notariell beglaubigte Auflage am 28. Dezember 1893: 14,555, z. Zt. über 15,000.

Ersteht täglich 2 Mal. **Abonnements-Einladung.** Ersteht täglich 2 Mal.

Wir empfehlen jedem Zeitungsleser die „Badische Presse“, denn sie ist die einzige badische Zeitung, welche infolge ihrer unabhängigen, objektiven Stellungnahme zu allen Fragen des öffentlichen Lebens, sowie ihrer raschen und getreuen Berichterstattung wegen in allen Schichten des badischen Volkes und der Nachbarstaaten eine weite Verbreitung besitzt und alle Vorzüge einer großen Zeitung in sich vereinigt.

**Auflage 15,000.**

Der Abonnementspreis beträgt nur **Mk. 1.50 pro Quartal** ohne Postzustellgebühr.

Die „Badische Presse“ erscheint täglich 2mal, im Umfang von 12 bis 28 Seiten.

Der Zeitungsleser besitzt in der „Bad. Presse“ ein Organ, welches folgenden reichhaltigen Inhalt bietet:

Fortreffliche Leitartikel über politische und wirtschaftliche Fragen und Ereignisse aller Art.  
Einen vorzüglichen Depeschendienst sowie Spezialberichte aus sämtlichen Hauptstädten Europa's, wie Berlin, Paris, London, Brüssel, Madrid, Rom etc. etc.  
Eine genaue Berichterstattung über sämtliche politischen Vorgänge, die Verhandlungen des Reichstags, ausführliche Berichte aus dem badischen Landtag etc.  
Eine umfassende Chronik Badens und der Nachbarländer.  
Alle wichtigen Besidenz Nachrichten.  
Interessante Mitteilungen aus dem gesamteten Vereinsleben.  
Eingehende Besprechungen der Aufführungen vom Großh. Hoftheater und der bedeutenderen Concerte.  
Allgemein interessirende Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft.  
Ein reichhaltiges Feuilleton.  
Fesselnde Romane und Erzählungen der ersten Schriftsteller.  
Sportsnachrichten.

Ständige Waaren- und Handelsberichte von allen Hauptkapitalplätzen.  
Täglich die Abendkurse, den großen Kurszettel der Frankf. Börse.  
Tägliche Bitterungsberichte.

Konkurrenzanzeigen.

Amthliche Nachrichten.

Als Originalmittheilungen aus den Ministerien unter allen badischen Zeitungen das erste und genaueste Verzeichniß der Personalveränderungen in der gesamteten badischen Staatsverwaltung.

Das früheste Stellenverzeichnis für Militäranwärter.

Facanzentafel für Civilpersonen.

Monatlich 6 mal ausführliche Verloosungslisten über alle an der Börse gangbaren Lotterieloose.

Wöchentlich 2 mal ein vierseitiges Unterhaltungsblatt mit interessanten Original-Romanen, Erzählungen, Gedichten, Humoristischer Auslese und Anekdoten.

**Sämmtliche Abonnenten** der „Badischen Presse“ empfangen als **Gratiszugabe** den monatlich 2mal erscheinenden „Courier“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau. Der „Courier“ bringt werthvolle populäre Aufsätze über Ackerbau, Thierzucht, Milchwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinkultur, sowie über Bienenzucht.

Jedem Zeitungsleser, der die „Badische Presse“ bisher noch nicht näher kannte, empfehlen wir ein Probe-Abonnement zu nehmen; Einzel-Nummern stellt der Verlag Interessenten gerne zur Verfügung!

**Neu zugehende Abonnenten** erhalten kostenfrei: **1 Erzählung, 1 Roman, 1 vollst. Eisenbahnkursbuch** für das Großherzogthum Baden, in Buchformat, nach amtlichen Quellen bearbeitet, **1 Verloosungskalender** mit einem vollst. Verzeichniß der gezogenen Serien aller Staats- und Privatlotterien, sowie **1 praktischen Wandkalender** gegen Einsendung der Postquittung zugesandt.

Zum Abonnement ladet höflich ein

Der Verlag der „Bad. Presse“ in Karlsruhe.

## Für das inserirende Publikum

gibt es in ganz Baden kein zweckentsprechenderes Organ als die „Badische Presse“; dieselbe erzielt für Inserate jeder Art durchschlagenden Erfolg (siehe nachstehende Aufstellung)!

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikations-Organ für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Kostenberechnungen mit Mustern werden auf Wunsch gratis angefertigt.

Der Verlag.

Nach dem Zeitungskataloge für 1894 von Rudolf Woffe stellt sich die Auflage der hiesigen Zeitungen wie folgt:

|                                  |        |  |
|----------------------------------|--------|--|
| Badische Presse . . . . .        | 14,000 | Laut amtlicher (notarieller) Beurkundung des Großh. Notars Fräulein in Karlsruhe vom 28. Dez. 1893 war die Auflage der „Badischen Presse“ auf 14,555 Exemplare gestiegen und beträgt z. Zt. über 15,000 Exemplare. |
| Badischer Landesbote . . . . .   | —      |  |
| Badische Landeszeitung . . . . . | —      |  |
| Badischer Beobachter . . . . .   | 4,000  |  |
| Karlsruher Zeitung . . . . .     | 2,500  |  |
| Badische Landpost . . . . .      | 2,800  |  |

Zur Verlage von Ferd. Thiergarten (Bad. Presse) Karlsruhe sind ferner folgende angesehenere Zeitschriften erschienen, von welchen Interessenten auf Verlangen Probe-Nummern gratis zugesandt werden.

## Badische Baugewerks-Zeitung.

Amthliches Organ des Genossenschafts-Vorstandes der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft in Straßburg, sowie der Sektionen I Mannheim, II Karlsruhe, III Freiburg (Baden, Hohenzollern und Elßaß-Lothringen).  
Ersteht monatlich 2 Mal.

## Courier

Allgem. Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- u. Weinbau.  
Ersteht monatlich 2 Mal.

## Bestellschein.

Ich bestelle hiermit die wöchentlich sechs Mal erscheinende „Badische Presse“ in Karlsruhe.

Preis vierteljährlich bei der Post abgeholt **Mk. 1.50**, (2 Monat **Mk. 1.—**, 1 Monat **50 Pf.**)

Ort: . . . . ., den . . . . . 1894

Name: . . . . .

Wohnung: . . . . .

(Postzeitungspreisliste Nr. 723.)

Diesen Bestellschein wolle man ausgefüllt der nächsten Postanstalt oder dem Briefträger übergeben.

Von Ferd. Thiergarten's Verlag, Karlsruhe erbitte ich mir zur Probe:

..... **Badische Baugewerks-Zeitung**, Amthliches Organ.

..... **Courier**, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, u. Gartenbau.  
(Das Nichtgewünschte bitte durchzustreichen!)

Name: . . . . .

Ort und Datum: . . . . .

Bitte bitten diesen Bestellschein in ein Couvert zu geben, und mit 5 Pf. Marken frankirt zum Verlage dieses einzuliefern.